

Briefkopf wie vorgesehen!

SAMNAUNERIN IN PAPUA-NEUGUINEA – Fortsetzung 3

Schwester Lorena ist in Plan-Samnaun/GR aufgewachsen und schon seit über 30 Jahren in Papua-Neuguinea (PNG) aktiv. Die Baldegger Schwester wechselte im Frühjahr 2013 von Mendi nach Goroka. Ihre neue Aufgabe als Leiterin des "Nationales Familienapostolat" für ganz PNG hält sie nicht ab, auch weiterhin direkt ärmste Familien, die von Ungerechtigkeit und Gewalt betroffen sind, zu betreuen.

In 33 kurzen Jahren 800 Jahren Entwicklungsgeschichte...

Die Papuas selber sind herzlich, gastfreundlich, lieben den Tanz und die Feste. Genau diese Menschen im sogenannten Paradies, wie Sr. Lorena es auch immer wieder beschreibt, wurden von ihrer steinzeitlichen Lebensweise herausgerissen und geradezu über Nacht, nicht nur mit dem Flugzeug, sondern mit der modernsten Technologie konfrontiert. Man mag sich vorstellen, welche Spannungen dadurch entstehen, wenn man „in 33 kurzen Jahren, 800 Jahren Entwicklungsgeschichte“ aufholen muss. Für das Volk mit der Kultur und Tradition der Gelassenheit führt das unwillkürlich in viele Spannungen, Konflikte und Stammesfehden hinein. Sr. Lorena hat in ihren 33 Jahren drei gewaltige Stammesfehden erlebt. Die erste ausschliesslich mit Pfeil und Bogen, den zweite mit selbstgebastelten Waffen und die dritte und letzte mit den modernsten Waffen und Pistolen. **Handeln gegen Gewalt...**

Da gab es die Jahre der blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Clans im Hochland der Hauptinsel Neuguinea. Sr. Lorena las Verwundete beider Seiten an der Strasse auf und brachte sie zum Arzt, oftmals eine gefährliche Mission. Doch sie wagte die riskanten Aktionen. Denn sie war inzwischen bei den meisten Menschen in der Region bekannt und wurde respektiert. Letzten Sommer 2012 fanden Wahlen in Papua-Neuguinea statt. Die politischen Auseinandersetzungen zwischen zwei Clans von zwei Dörfern drohten in kriegerische Aktionen auszuarten. Sr. Lorena

wurde inmitten einer Dienstreise als Vermittler beigezogen. Die Reise musste sie deshalb brück abbrechen, um zwischen den zwei Parteien zu vermitteln. Es gelang ihr die beiden Lager auseinander zu bringen, keine Gewalt aufkommen zu lassen und die heikle Mission der Schlichtung wurde sogar ein toller Erfolg.

Kinder brauchen Liebe und Hoffnung...

Speziell liegen der Ordensschwester Frauen und Kinder am Herzen. Sie sind am meisten gefährdet. Besonders wenn Alkohol im Spiel ist, kommt es schnell zu Streit. In Papua-Neuguinea wird teilweise die Polygamie gelebt. Frauen können ihren Mann nicht frei wählen, und nur Söhne gelten etwas in der Familie. Viele Frauen und Kinder sind der Willkür des Mannes ausgeliefert. „Frauen die mit blauem Auge oder gebrochenem Arm bei mir Zuflucht suchen, sind keine Seltenheit“, erklärt Sr. Lorena. Sie bemüht sich besonders darum, Kinder in einer Form aufwachsen zu lassen, die einer „richtigen“ Familie am ähnlichsten ist. So kann in den Kindern die Hoffnung wachsen, dass auch für sie ein Platz in der Welt ist, an dem sie Liebe erfahren können.

Fortsetzung 4 folgt

Jeder noch so kleine Erfolg verleiht Sr. Lorena Flügel! Die Mama Group ist auf die Solidarität angewiesen.

Spenden gehen an die:

Graubündner

Kantonalbank Samnaun

IBAN CH 8300774010114646900

PC 70216-5

mit dem Vermerk:

**Karmela Papua-Neuguinea,
Sr. Lorena Jenal, „Solidarität
für Mutter und Kind“.**